

Prüfungsbericht

Nr. 15/2015

KRPA an Herrn Landrat Frank

Eigenbetrieb Kloster Bronnbach

Dezernat 1 für Amt 11 zur Kenntnis

Sonstige Stellen:


Die Randzeichen bedeuten:

B	= Beanstandung	
W	= wiederholte Beanstandung	
H	= Hinweis	} für weitere Sachbearbeitung oder für künftige Fälle
A	= Anregung	

Ausräumung und Vollzugsbericht oder Stellungnahme
binnen 4 Wochen erbeten.

Sind die Randkennzeichen eingeklammert (...), ist künftige
Beachtung erbeten; eine Stellungnahme ist nicht
gefordert.

Prüfer



Weniger

1. Prüfungsaufgabe:

Prüfung des Jahresabschlusses 2014 des Eigenbetriebes Kloster Bronnbach

2. Prüfungsstoff:

Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Lagebericht, Anhang, Buchhaltung, Belege und begründende Unterlagen

3. Prüfungsart:

förmlich, sachlich und rechnerisch

4. Prüfungsumfang:

förmlich vollständig, sachlich und rechnerisch in Stichproben

5. Schwerpunkte:

Abschlussbuchungen, Lagebericht

6. Prüfungszeit:

24.11. - 04.12. und 17. – 22.12. 2015 (mit Unterbrechungen oder auch nur zeitanteilig) sowie unterjährig Prüfung/Beratung in Einzelfällen

7. Prüfer:

KOAR Weniger

8. Wesentliche Feststellungen:

siehe Folgeseiten!

8.1 Allgemeine Feststellungen

8.1.1 Vorbemerkungen

Der Main-Tauber-Kreis hat das Kloster Bronnbach bis 2006 innerhalb des Landkreishaushaltes betrieben.

Seit dem 01.01.2007 wird das Kloster Bronnbach als Eigenbetrieb geführt.

Gegenstand und Aufgabe des Eigenbetriebes sind die Betreuung und Verwaltung der Liegenschaften, der Betrieb des Kulturzentrums sowie die Fortentwicklung der Nutzungskonzeption.

Durch die neue Organisationsform wurden die Voraussetzungen geschaffen, Wirtschaftlichkeit, Transparenz und Flexibilität zu steigern.

Die Rechtsverhältnisse des Eigenbetriebes wurden in einer Betriebssatzung gestaltet. Die Umstellung der Betriebsform erforderte eine Reihe organisatorischer Maßnahmen und Umstellungsarbeiten. Unter anderem war eine Eröffnungsbilanz zu erstellen und das kaufmännische Rechnungswesen neu aufzubauen.

Das Kreisrechnungsprüfungsamt hat die Betriebsumstellung im konzeptionellen Bereich wie auch in Einzelfragen beratend begleitet und unterstützt.

Auch im achten Betriebsjahr wurde der Schwerpunkt der örtlichen Prüfung mehr in der Beratung und präventiven Mitwirkung als in der nachträglichen Prüfung gesehen.

- (H) Bei den komplexen steuerlichen Fragen sollte der Eigenbetrieb auch künftig die fachliche Beratung von Steuerberatern in Anspruch nehmen.

8.1.2 Prüfungsauftrag

Das Kreisrechnungsprüfungsamt hat den Jahresabschluss des Eigenbetriebes Kloster Bronnbach vor der Feststellung durch den Kreistag zu prüfen (§ 16 Abs. 2 EigBG i.V.m. § 48 LKrO, § 111 GemO und § 9 GemPrO).

Nach § 16 Abs. 3 EigBG sind der Jahresabschluss und der Lagebericht zusammen mit dem Prüfungsbericht zunächst dem Betriebsausschuss zur Vorberatung und sodann dem Kreistag zur Feststellung zuzuleiten.

8.1.3 Gegenstand und Umfang der Prüfung

(B) Der Jahresabschluss steht dem Kreisrechnungsprüfungsamt erst seit dem 19.10.2015 zur Verfügung. Während des laufenden Jahres werden zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses Vorgänge des Eigenbetriebes begleitend geprüft, vorbeugend Beratungen durchgeführt und Kassenprüfungen vorgenommen.

Aus ökonomischen Gründen wird die Prüfung i. d. R. auf Stichproben beschränkt. Das Kreisrechnungsprüfungsamt hat zu prüfen (§ 111 i. V. m. § 110 GemO), ob

1. bei den Erträgen und Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen sowie bei der Vermögens- und Schuldenverwaltung nach dem Gesetz und den bestehenden Vorschriften verfahren worden ist,
2. die einzelnen Rechnungsbeträge sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt sind,
3. der Wirtschaftsplan eingehalten worden ist und
4. das Vermögen und die Schulden richtig nachgewiesen worden sind.

Prüfungsfeststellungen werden mit der Betriebsleitung jeweils besprochen.

Bedeutende Prüfungsfeststellungen werden in Prüfungsberichten zusammengefasst und ggfs. auf ihre Ausräumung hin überwacht.

8.1.4 Abschluss der vorangegangenen Prüfungen

Die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2013 und der Bericht vom 05.11.2014 wurden mit der Kenntnisnahme des Kreistages am 17.12.2014 abgeschlossen.

Dieser Bericht über die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2014 des Eigenbetriebes Kloster Bronnbach ist noch in die Beratung über die Feststellung des Jahresabschlusses durch den Kreistag einzubeziehen.

Die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg hat die letzte überörtliche Finanzprüfung der Jahresrechnung des Landkreises im Jahr 2013 durchgeführt. Die Prüfung für die Jahre 2007 bis 2010 ist abgeschlossen. Zu den im Bericht vom 28.05.2014 enthaltenen Feststellungen formaler und ordnungsrechtlicher Art betreffend den Eigenbetrieb Kloster Bronnbach erfolgte Stellungnahme und abschließend die Bestätigung der Rechtsaufsichtsbehörde. Die mittlerweile für

das Jahr 2011 durchgeführte Prüfung enthielt keine Feststellungen betreffend den Eigenbetrieb.

Eine gleichfalls im Jahr 2013 vorgenommene überörtliche Bauprüfung der Jahre 2008 – 2012 führte auch zu Feststellungen beim Eigenbetrieb Kloster Bronnbach (Remise, Freianlagen). Im Rahmen der Stellungnahme wurden diese ausgeräumt und die abschließende Bestätigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erteilt.

8.1.5 Grundlagen

8.1.5.1 Rechtsform

Das Kloster Bronnbach wird als Eigenbetrieb nach dem Eigenbetriebsgesetz (EigBG) geführt.

8.1.5.2 Innerbetriebliche Grundlagen

Für das Wirtschaftsjahr 2014 ist Grundlage die Betriebssatzung vom 13.12.2006 mit den hierzu ergangenen Änderungen.

Organe sind der Kreistag, der Betriebsausschuss (Mitglieder des Sozial- und Kulturausschusses), der Landrat und die Betriebsleitung.

Die Zuständigkeiten sind in der Betriebssatzung geregelt.

Die Stellung der Betriebsleitung ist gestärkt, Entscheidungswege sind verkürzt, Kompetenz und Verantwortung sind zusammengefasst.

Die sachliche Zuständigkeit für die Aufgabenerfüllung ergibt sich aus der Betriebssatzung. Weitere Detailregelungen sind schriftlich in einem Organisations- und Geschäftsverteilungsplan sowie durch entsprechende Regelungen zur Bewirtschaftungs-, Feststellungs- und Anordnungsbefugnis etc. getroffen worden. Soweit der Eigenbetrieb ansonsten keine eigenständigen Regelungen trifft, haben die Regelungen der Landkreisverwaltung (Dienstanweisungen etc.) weiterhin Geltung.

Für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen findet das Eigenbetriebsrecht und in Teilen das Handelsgesetzbuch Anwendung. Das Rechnungswesen wird nach den Regeln der doppelten Buchführung geführt. Die Finanzbuchhaltung sowie die Kosten- und Leistungsrechnung werden mit dem EDV-Verfahren SAP R/3 über die

Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken größtenteils von der kaufmännischen Buchhaltung des AWMT abgewickelt.

Die übrigen Kassengeschäfte der Sonderkasse werden im Rahmen einer Einheitskasse von der Kreiskasse erledigt.

8.1.6 **Wirtschaftsplan 2014**

Der Wirtschaftsplan 2014 wurde im Betriebsausschuss vorberaten und im Kreistag am 05.02.2014 beschlossen.

(H) Das Regierungspräsidium hat die Gesetzmäßigkeit des Wirtschaftsplanes mit Erlass vom 11.03.2014 bestätigt. Auf die Vorlagefrist („soll“) nach § 81 Abs. 2 GemO wird verwiesen.

Es wurden festgesetzt:

▶ Die Erträge des Erfolgsplanes auf und die Aufwendungen auf	684.000 Euro 1.707.000 Euro.
▶ Die Einnahmen und Ausgaben im Vermögensplan auf jeweils	3.694.000 Euro.
▶ Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen auf	490.000 Euro.
▶ Der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	1.500.000 Euro.

Verpflichtungsermächtigungen wurden nicht vorgesehen.

Das jeweils erforderliche Verfahren wurde eingehalten.

8.1.7 Vollzug des Wirtschaftsplanes 2014

Der Wirtschaftsplan wurde weitgehend planmäßig vollzogen.

Interne Verschiebungen oder auch die Ausweitung im Volumen halten sich im achten Planjahr des Eigenbetriebes in Grenzen.

Mehrerträge in Höhe von 77 TEuro (+ 11,2 %) bei höheren Aufwendungen des Erfolgsplanes von 15 TEuro (+ 0,9 %) ergaben einen geringeren Jahresverlust von – 62 TEuro (= 6,0 %).

Zustimmungspflichtige Mehraufwendungen haben sich im Erfolgsplan nicht ergeben.

Erfolgsplan:

Auf den Plan – Ist – Vergleich in Anlage 1 wird verwiesen.

Die **Erträge** sind insgesamt um 77 TEuro (= 11,2 %) besser ausgefallen als geplant.

Im Wesentlichen wurden höhere Erträge erzielt bei:

‣ Übrige betriebliche Erträge	+	47 TEuro
‣ Andere betriebliche Erträge	+	22 TEuro.

Wesentliche Mindererträge sind nicht zu verzeichnen.

Verbesserte Erträge wurden hauptsächlich bei den übrigen betrieblichen Erträgen (Auflösung Rückstellung) und den anderen betrieblichen Erträgen (Ust.-Erstattung für Vorjahre) erzielt.

Höhere Betriebskosten führten andererseits auch zu höheren Erträgen bei der Nebenkostenabrechnung.

Die erwarteten Erträge bei Veranstaltungen wie Weinproben, Workshops oder Kulturveranstaltungen wurden nicht ganz erreicht.

Die **Aufwendungen** insgesamt liegen lediglich um 15 TEuro (0,9 %) über Dem Planansatz.

Wesentliche Mehraufwendungen entstanden bei:

▶ Zuführung Rückstellungen	+	97 TEuro
▶ Betriebskosten Bursariat	+	28 TEuro
▶ Handelswaren	+	20 TEuro.

Mehraufwendungen sind hauptsächlich bei der Zuführung zu den Rückstellungen (Ursache siehe unten), bei den Betriebskosten Bursariat und dem Einkauf von Handelswaren zu verzeichnen.

Wesentliche Minderaufwendungen sind festzustellen bei:

▶ Kostenerstattungen an den Landkreis	-	91 TEuro
▶ Betriebs- und Instandhaltungskosten	-	18 TEuro
▶ Aufwendungen für Künstler	-	17 TEuro.

Minderaufwendungen sind entstanden bei den Kostenerstattungen an den Landkreis. Für die noch nicht erfolgte Abrechnung wurden erneut entsprechende Rückstellungen gebildet. Weitere Einsparungen zeigen sich bei den Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie den Aufwendungen für Künstler.

Der Saldo der Mehrerträge (77 TEuro) und Mehraufwendungen (15 TEuro) ergibt einen **um 62 TEuro auf 961.482 Euro verminderten Verlust.**

Auf die „maßgeblichen Erträge“ und die Erläuterungen hierzu wird verwiesen.

Vermögensplan:

Auf den Plan – Ist – Vergleich in Anlage 2 wird verwiesen.

Im Wirtschaftsjahr sind für Investitionen und Beschaffungen 624 TEuro tatsächlich angefallen. Neben Anschaffungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung (2.009 Euro) wurden erste Rechnungen für die Archiverweiterung (49.369 Euro) sowie für die Abteigartensanierung (573.264 Euro) beglichen.

Geplant waren insgesamt 2,100 Mio. Euro, im Einzelnen für Betriebs- und Geschäftsausstattung 10 TEuro, für Archiverweiterung 50 TEuro und für die Abteigartensanierung 2,040 Mio. Euro.

Restmittel aus Vorjahren standen nicht zur Verfügung.

Nicht verbrauchte Ansätze werden übertragen (HAR Archiv 691 Euro und Abteigarten 1.466.735 Euro).

Planüberschreitungen liegen nicht vor.

Die Tilgung von Krediten wurde planmäßig (457 TEuro) ausgeführt. Der Landkreis hat hierfür im Wirtschaftsjahr (2011 erstmals) keinen Ersatz geleistet.

Die Finanzierung erfolgte größtenteils durch Spenden (400 TEuro) und Abschreibungen (328 TEuro, abzüglich 113 TEuro Auflösung Ertragszuschüsse).

Ansätze für Kredite (490 TEuro) und Zuweisungen, Zuschüsse, Spenden (1,2 Mio. Euro) werden für die erforderliche Finanzierung in Analogie zu den übertragenen Ausgabeansätzen in das Folgejahr übertragen.

Der neben dem Ausgleich des Jahresverlustes erforderliche Ausgleich des Vermögensplanes (239 TEuro) durch den Landkreis (geplant unter laufender Nummer 12, Finanzierungsmittel, insgesamt 1,262 Mio. Euro) wurde nicht geleistet. Da weitere Finanzierungsmittel nicht zur Verfügung standen, ergab sich dadurch ein Finanzierungsfehlbetrag.

- (H) Der nicht geplante Finanzierungsfehlbetrag im laufenden Jahr (- 243.590 Euro) hat seine Ursache in den Veränderungen bei den oben genannten Einnahmen. Er soll vom Landkreis abgedeckt werden.

Stellenübersicht:

Der Stellenplan wurde im Wesentlichen eingehalten. Von 11,64 Planstellen waren 10,52 Stellen besetzt (Stichtag 30.06.2014). Die Personalmehrung zum Vorjahrestichtag (8,72 besetzte Stellen) ist der Reinigung, dem Kulturmarketing sowie einem Volontär zuzurechnen.

8.1.8 Betriebsverlauf, Ertragslage, Vermögenslage 2014

Der Betriebsverlauf und die Ertragslage im achten Betriebsjahr des Eigenbetriebes sind unter den gegebenen Rahmenbedingungen zufriedenstellend. Gestiegene Erträge von 77 TEuro (= 11,2 %) bei etwas höheren Aufwendungen von 15 TEuro (= 0,9 %) führten zu einem um 62 TEuro geringeren Verlust von 961 TEuro.

Ursachen und Zusammenhänge sind an anderer Stelle näher erläutert.

So erfreulich auch das bislang beste Jahresergebnis des Eigenbetriebes erscheint, es relativiert sich bei Berücksichtigung der enthaltenen „Einmaleffekte“ mit einem Volumen von rund 100 TEuro (Auflösung Rückstellung, Ust.-Erstattung Vorjahre, niedrige Betriebs- und Instandhaltungskosten).

Der Verlust soll vorbehaltlich der Beschlussfassung des Kreistages aus dem Kreishaushalt ausgeglichen werden.

Nach wie vor sind im Zusammenhang mit dem negativen Jahresergebnis die hohen Fixkosten des Eigenbetriebes (rd. 700 TEuro für Abschreibungen, Unterhaltung, Zinsen etc.) für die Liegenschaften zu berücksichtigen, die in diesem Umfang auch bei einer reinen Vermögensverwaltung und -erhaltung anfielen.

Die Erhaltung des Kulturgutes in Verbindung mit dessen Belebung durch Kultur-, Kunst- und Bildungsveranstaltungen betreibt der Landkreis nicht zum Selbstzweck. Er erfüllt eine Aufgabe zum Wohl der Allgemeinheit.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sollte zumindest im wirtschaftlichen Betrieb neben einer Deckung der variablen Kosten für den Fixkostenbereich ein Kostendeckungsbeitrag erwirtschaftet werden (strategische Zielvorgabe). Insbesondere bei den Betriebszweigen Bursariat, Klostershop, Vinothek und den

Kulturveranstaltungen sind die Ergebnisse insoweit auch weiterhin (noch) nicht konform (siehe hierzu auch Anlage 3, „Jahresergebnis 2014 nach Betriebszweigen“). Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich die Kostendeckung in diesen Bereichen (ausgenommen Kulturveranstaltungen) verbessert.

Gewinn- und Verlustrechnung:

Die GuV hat ein Volumen von 1,722 Mio Euro (auf die GuV im Lagebericht sowie die dortigen Erläuterungen wird verwiesen). Im Vergleich mit dem Vorjahr ist eine Minderung von 96 TEuro (= 5,3 %) zu verzeichnen.

Auf der **Ertragsseite** bilden die **Auflösung von Ertragszuschüssen** (113 TEuro) für vertragsgemäße Abmietungen, die **Umsatzerlöse** (186 TEuro) des Klostershops, den Führungen und Veranstaltungen und die **Einnahmen des Bursariats** (185 TEuro, Übernachtungen, Verpflegung) die Schwerpunkte des Eigenbetriebes.

Die Erträge sind insgesamt gestiegen (im Vergleich zum Vj. + 55 TEuro, = 7,8 %). Diese Entwicklung lässt sich hauptsächlich an dem entsprechenden Ergebnis der Auflösung von Rückstellungen (47 TEuro) festmachen.

Geringere Erträge in einigen Bereichen (u. a. Verkaufserlöse Kulturveranstaltungen, Erträge aus Ertragszuschüssen) wurden durch gestiegene Erträge in anderen Bereichen (u. a. Verkaufserlöse Klostershop, Einnahmen Bursariat, andere betriebliche Erträge) wettgemacht.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind ansonsten die Erträge aus Betriebskosten (70 TEuro), die Raumvermietung (39 TEuro) und die Sponsoringeinnahmen (19 TEuro) zu nennen.

Andere betriebliche Erträge (63 TEuro) sind im Wesentlichen Ust.-Erstattungen aus Vorjahren, Kostenersätze oder Rückflüsse von Schadensabwicklungen.

Bei den übrigen betrieblichen Erträgen handelt es sich um die Auflösung von Rückstellungen.

An **Zinserträgen** für die kurzfristige Anlage von liquiden Mitteln wurden insgesamt 264 Euro erzielt.

Die Kosten für Verbrauchs- und Betriebsmittel (130 TEuro), Betriebskosten Bursariat (128 TEuro), Handelswaren (65 TEuro), Werbung (32 TEuro) und Aufwendungen für Künstler (23 TEuro) sind bei den **Betriebsaufwendungen**

(insges. 474 TEuro) innerhalb der **Aufwandsseite** die stärksten Positionen. Dieser Kostenblock steht größtenteils in unmittelbarem Bezug zur Intensität der betrieblichen (wirtschaftlichen) Betätigung.

Der **Personalaufwand** mit 505 TEuro (inkl. Zuführung zur „Pensionsrückstellung“, = Rückstellung ATZ Beamte) überschreitet das Vorjahresergebnis nur knapp um 1 TEuro. Auf die weiteren Erläuterungen im Lagebericht (S. 8) wird verwiesen.

Die **Abschreibungen** (328 TEuro) sind zum Vorjahr um 45 TEuro vermindert (Vollabschreibung einer Anlage im Vorjahr).

In der Regel verringern sich die Abschreibungen jährlich aufgrund abnehmender Restbuchwerte, sofern keine Neuinvestitionen zu berücksichtigen sind. Aktivierungen erfolgten nur in geringem Umfang (siehe S. 5 und 26 Lagebericht).

Bei den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (326 TEuro, Vj. 321 TEuro) sind noch die Kostenerstattungen an den Landkreis (24 TEuro) sowie die Zuführung zu Rückstellungen (98 TEuro) für noch nicht abgerechnete Dienstleistungen des Landkreises (82 TEuro), für unterlassene Instandhaltung (15 TEuro) und Jahresabschlusskosten (1 TEuro) zu nennen.

Pensionsrückstellungen wurden nicht weiter gebildet (siehe auch Lagebericht). Weitere größere Posten sind die Betriebs- und Instandhaltungskosten (32 TEuro, Vj. 64 TEuro), Versicherungen (30 TEuro), Mieten, Pachten, Gebühren (31 TEuro), andere Dienst- und Fremdleistungen (25 TEuro).

Die **Zinsaufwendungen für Darlehen** (129 TEuro, Vj. 153 TEuro) vermindern sich jährlich entsprechend um die geleisteten Tilgungen.

Der entstandene **Jahresverlust von 961 TEuro ist in der Bilanz ausgewiesen**. Er wird vorbehaltlich des Beschlusses des Kreistages aus dem Kreishaushalt abgedeckt werden.

Bezüglich der Jahresergebnisse nach Betriebszweigen und der jeweilig erzielten Kostendeckung wird auf Anlage 3 verwiesen.

(H) Für die Bereiche der „Betriebe gewerblicher Art“ (B. g. A.) sind die erforderlichen Jahressteuererklärungen noch nicht fertig gestellt.

Aufgrund fehlender Gewinnerzielungsabsicht und negativer Ergebnisse sind Steuerzahlungen nicht zu erwarten.

Bilanz:

Die Bilanz weist in Aktiva und Passiva die Summe von 10,489 Mio Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr (10,572 Mio Euro) vermindert sie sich um 83 TEuro (auf die Bilanz im Lagebericht sowie die dortigen Erläuterungen wird verwiesen).

Im Einzelnen haben sich die Bilanzpositionen wie folgt entwickelt:

Aktiva:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>- / +</u>
▶ Anlagevermögen	10,107 Mio€	10,211 Mio€	- 104 T€
= Neuinvestitionen (netto)	(+ 224 TEuro),		
Abschreibungen	(- 328 TEuro).		
▶ Umlaufvermögen	379 T€	358 T€	+ 21 T€
= Kassenbestand u. Guthaben			
bei Kreditinstituten	(- 14 TEuro),		
Fo. an den Landkreis	(+ 108 TEuro).		
Fo. aus Lief. u. Leist.	(- 63 TEuro),		
Vorräte (Inventur)	(- 10 TEuro).		

Liquide Mittel hat der Eigenbetrieb hauptsächlich nur aufgrund der vom Landkreis überlassenen Geldmittel (Kassenkredit 1,375 Mio Euro zum Bilanzstichtag). Kurzfristig nicht benötigte Teile dieser Kassenmittel hat der Eigenbetrieb Ertrag bringend und sicher angelegt.

▶ Aktive Rechnungsabgrenzung	3 T€	3 T€	+	0 T€
= abzugrenzende Aufwendungen 2014.				

Passiva:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>- / +</u>
▶ Eigenkapital	4,501 Mio€	4,264 Mio€	+ 237 T€
= Jahresverlust (+ 151 TEuro), Einlagen Landkreis (+ 86 TEuro).			
▶ Empfangene Ertragszuschüsse	1,675 Mio€	1,788 Mio€	- 113 T€
Auflösung (- 113 TEuro). (Zuschüsse Archiv, Konvent, Frauenhofer/Remise)			
▶ Rückstellungen	193 T€	302 T€	- 109 T€
= Zuführung sonst. Rückstellungen (+ 97 TEuro) (Leistungsverrechnung Landkreis, Jahresabschlusskosten) Auszahlungen/Auflösungen (- 246 TEuro) Zuführung für Altersteilzeit (+ 40 TEuro)			

▶ Verbindlichkeiten	4,118 Mio€	4,015 Mio€	+ 103 T€
= Darlehenstilgungen (- 457 TEuro); (Restschuld 2,378 Mio Euro) Verbindlichk. aus Lief. u. Leist. (+ 275 TEuro), (verschiedene Lieferanten) Verbindlichkeiten an Landkreis (+ 285 TEuro). (Kassenkredit)			
▶ Passive Rechnungsabgrenzung	1 T€	203 T€	- 202 T€.
= abzugrenzende Erträge 2014			

- (H) Die Bilanz zeigt bei der Gegenüberstellung der langfristigen Mittel eine Quote im Vergleich zum langfristigen Vermögen von 94,15 %.
Vorausgesetzt wird bei dieser Betrachtung, dass der Verlust 2014 durch den Landkreis ausgeglichen wird.
Die Liquidität ist jeweils nur über die vom Landkreis gewährten Kassenkredite zu gewährleisten. Außerdem ist ein jeweiliger Verlustausgleich wie auch der Ersatz von Finanzierungsfehlbeträgen vorauszusetzen.
Die Fremdfinanzierung (Darlehenrest 2,378 Mio Euro) beträgt 22,67 % der Bilanzsumme und 23,53 % des Anlagevermögens.

8.1.9 Jahresabschluss 2014

- (B) Der Jahresabschluss 2014 wurde vollständig und richtig, jedoch **nicht rechtzeitig aufgestellt** (§ 16 EigBG, EigBVO). Ein Lagebericht wurde erstellt. Er entspricht im Großen und Ganzen den Anforderungen (§ 11 EigBVO). Ausführliche Darstellungen (8 Seiten) von Ergebnissen des „operativen Geschäfts“ sind im Lagebericht weder zwingend noch zweckmäßig. Weitere Hinweise wurden erteilt.
Der Beschluss des Kreistages über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Abdeckung des Jahresverlustes ist ortsüblich bekannt zu geben.
Jahresabschluss und Lagebericht sind an sieben Tagen öffentlich auszulegen.

8.1.10 Kassenprüfungen

(H) Die im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses 2014 geplante unvermutete Kassenprüfung konnte aufgrund größerer Buchungsrückstände erneut nicht durchgeführt werden. Sie wird zu gegebener Zeit nachgeholt.

Am Prüfungstag hatten das Girokonto einen Bestand von 13.933,21 Euro und das Tagegeldkonto 395.000,00 Euro.

Kassenkredite waren in Höhe 2,525 Mio. Euro zu verzeichnen.

Die bei Bedarf durch die Kreiskasse eingeräumten Kassenkredite werden jeweils angemessen verzinst (§ 13 EigBVO). Neben einem marktgerechten Zinssatz sind die konkreten Kreditbeträge sowie die entsprechenden Zeiträume zu berücksichtigen.

Die erforderliche Programmfreigabe für SAP/R 3 durch die Betriebsleiterin nach § 23 GemKVO liegt vor.

Kassenprüfungen bei Zahlstellen und Handvorschüssen des Eigenbetriebes (Klostershop, Bursariat u. a.) wurden zuletzt im Jahr 2014 durchgeführt. Beanstandungen ergaben sich hierbei keine.

8.1.11 Gegenseitige Lieferungen und Leistungen und Kredite

Gemäß § 13 Eigenbetriebsverordnung sind sämtliche Lieferungen, Leistungen und Kredite angemessen zu vergüten.

Dieser Bestimmung entsprechend berechnet der Landkreis Entgelte für Kassenkredite und Dienstleistungen, während der Eigenbetrieb dem Landkreis hauptsächlich Dienstleistungen in aller Regel angemessen berechnet.

(W) Für die Kassenkredite sind angemessene Zinsen zu berechnen. Eine Zinsberechnung für den zum Stichtag 31.12.2014 vorhandenen Kassenkredit (1.375.000 Euro), dessen Rückzahlung erst nach der Feststellung des Jahresabschlusses 2014 durch den Kreistag erfolgt bzw. erfolgen kann, wurde nicht vorgenommen.

- (H) Die vom Landkreis erbrachten Dienstleistungen im Jahr 2014 wurden durch das Amt 11 im Rahmen der Kostenverrechnung bis zur Erstellung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes noch nicht abgerechnet. In Orientierung an die Abrechnung des Jahres 2010 (84 TEuro) wurde deshalb wiederum eine Rückstellung in Höhe von 82 TEuro gebildet. Nachdem aufgrund unserer Hinweise zwischenzeitlich teilweise Abschläge erhoben wurden, sind nach einer Überarbeitung des Abrechnungsverfahrens die Jahre 2011 bis 2013 danach berechnet und aus der Rückstellung beglichen worden.

Weitere Kostenerstattungen von insgesamt 24.282,18 Euro wurden für anteilige Umlagen (gesetzliche Unfallversicherung, arbeitsmedizinischer Dienst), EDV-Kosten und Personalkostenersatz für Dienstleistungen des Dezernats 3 geleistet.

8.2 Einzelfeststellungen

- 8.2.1 Die Prüfungsfeststellungen wurden jeweils mit den Sachbearbeitern und, wo erforderlich, mit der Betriebsleitung besprochen.
Soweit geboten bzw. erforderlich, erfolgte sofortige Ausräumung, ansonsten wurde künftige Beachtung zugesichert.

Unsere Anregungen, Hinweise und Vorschläge aus der begleitenden Prüfung und Beratung wurden von der Verwaltung, wie auch von der Betriebsleitung, aufgenommen.

- 8.2.2 Zahlungsanordnungen/Buchungsanordnungen (i. W. 400er Belege) waren häufig noch ohne die erforderlichen Unterschriften für Feststellung und Anordnung.
(H) Erneut anzutreffende Buchungsrückstände, verspätet erstellter Wirtschaftsplan und Jahresabschluss wie auch nur unter erschwerten Bedingungen auffindbare Belege und/oder Akten sollten Anlass sein, nach den Veränderungen bei Personal und Organisation wieder zu besser geordneten Verhältnissen zurückzukehren.

- 8.2.3 Der Eigenbetrieb hat durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass die ihm zustehenden Erträge und Einnahmen vollständig erfasst und Forderungen rechtzeitig eingezogen werden (§ 26 GemHVO).
- (H) Verschieden Forderungen wurden erst 6 - 8 Monate nach Fälligkeit beglichen (Debitoren 700909/30,00€, 701991/72,00 €, 702475/530,00 €). Hierzu getroffenen Maßnahmen waren nicht ersichtlich und konnten auch nicht näher dargelegt werden.
- 8.2.4 Kreditor 2954, 5151,21 Euro, fällig 17.10.2014.
- (H) Nachdem die Rechnung bis zur Zahlungsfreigabe über fünf Monate beim bauleitenden Architekten lag, erfolgte die Zahlung mit Datum 08.04.2015. Weitere Gründe für die Verzögerung sind nicht ersichtlich.
- 8.2.5 Der Vermögensplan muss alle vorhandenen sowie voraussehbaren Finanzierungsmittel enthalten (§ 2 Abs. 1 EigBVO). Dazu gehören auch durch **Vermögensplanabrechnung** zu ermittelnde „erübrigte Mittel“. Die Ermittlung und Darstellung dieser Finanzierungsmittel erfolgte gemäß unseren früheren Hinweisen.
- Im Ergebnis wird ein Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von 243.590 Euro ausgewiesen. Dieser soll vom Landkreis ausgeglichen werden.
- (H) Nachdem im Vermögensplan (laufende Nummer 11, Finanzierungsmittel, insgesamt 1,262 Mio. Euro) neben dem Verlustausgleich (1,023 Mio. Euro) ohne weitere Differenzierung auch die vom Landkreis zu ersetzende Deckungslücke im Vermögensplan (239 TEuro) ausgewiesen wurde, hat dieser fälschlicherweise den Gesamtbetrag im Erfolgsplan etatisiert.
- Amt 11 Gebucht wurde letztlich nur der Ausgleich des Jahresverlustes. Der Ausgleich des Vermögensplanes wurde nicht geleistet, so dass dies i. W. den ausgewiesenen Finanzierungsfehlbetrag (243TEuro) zur Folge hatte.
- Der (zwingende) Ausgleich könnte durch eine entsprechende Mehrausgabenbewilligung im Finanzplan des Landkreises unter Verweis auf die Deckung bei dem ursprünglichen Planansatz im Erfolgsplan erfolgen.

- 8.2.5 Den sonstigen Rückstellungen wurden 15.000,00 Euro für eine geplante, aber nicht ausgeführte Brandschutzanlage im Josephssaal zugeführt.
Gemäß § 249 HGB sind Rückstellungen zu bilden u. a. „für im Geschäftsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden“.
- (H) Beide Voraussetzungen waren nicht erfüllt.
Die erstmalige Installation einer Brandschutzanlage ist keine Instandhaltung.
Außerdem war die genannte Frist zum Zeitpunkt der Feststellung und Buchung (13.07.2015) bereits verstrichen
Auch die weiteren erstmaligen brandschutztechnischen Maßnahmen mit Kosten von 3.510,02 Euro und 10.622,42 Euro (verbucht bei 59920000, Betriebs- und Instandhaltungskosten des Betriebsgebäudes) sind investive Maßnahmen.
- H Die Begründetheit der Absetzung eines Zuschusses des Landesdenkmalamtes von 2.640,00 Euro auf selbigem Konto ist nicht zu erkennen.
- 8.2.7 Personalkostenanteile für Dienstleistungen D 3 wurden in Höhe von 14.188,14 Euro berechnet und auch erstattet (SK 59903000, Kostenerstattungen an den Landkreis). Der Betriebsleiter moniert die Berechtigung dieser Leistungen bzw. Erstattungen, hat sie bislang aber ausbezahlt.
- (H) Nach § 13 EigenbetriebsVO sind gegenseitige Leistungen angemessen zu vergüten. Daraus ist auch zu folgern, dass nicht erbrachte Leistungen/nicht gerechtfertigte Erstattungen nicht zu vergüten sind.
Am Rande wäre außerdem zu verweisen auf die jährliche Gesamtabrechnung der erbrachten Leistungen durch Amt 11. Daneben sollten schon aus Gründen der Übersichtlichkeit keine weiteren Einzelabrechnungen erfolgen.
- 8.2.7 Der Vermögensplan ist gemäß Formblatt 6 (Anlage 6 zu § 2 Absatz 2
(H) EigenbetriebsVO) zu erstellen.

8.3 Zusammengefasstes Ergebnis

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 des Eigenbetriebes Kloster Bronnbach ergab keine Beanstandungen, die einer Feststellung des Jahresabschlusses entgegenstehen würden.

Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes.

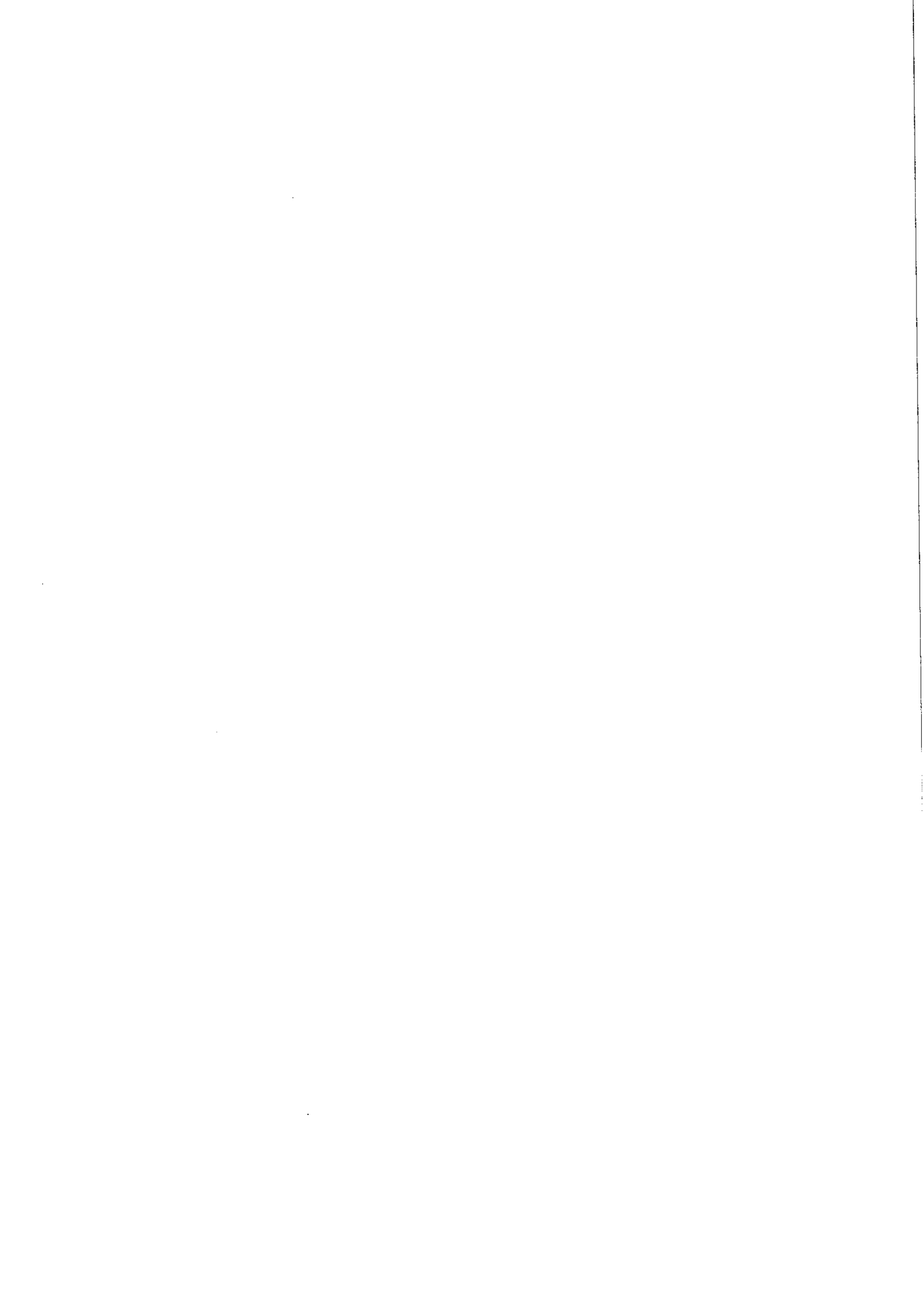
Gegen die Feststellung des Jahresabschlusses 2014, die vorgeschlagene Verlustabdeckung sowie die Entlastung der Betriebsleitung bestehen aus Sicht der örtlichen Prüfung keine Bedenken.

Bezüglich der Abdeckung des Finanzierungsfehlbetrages wird auf die entsprechenden Ausführungen hierzu verwiesen (Ziffer 8.2.5).

Erfolgsplan 2014

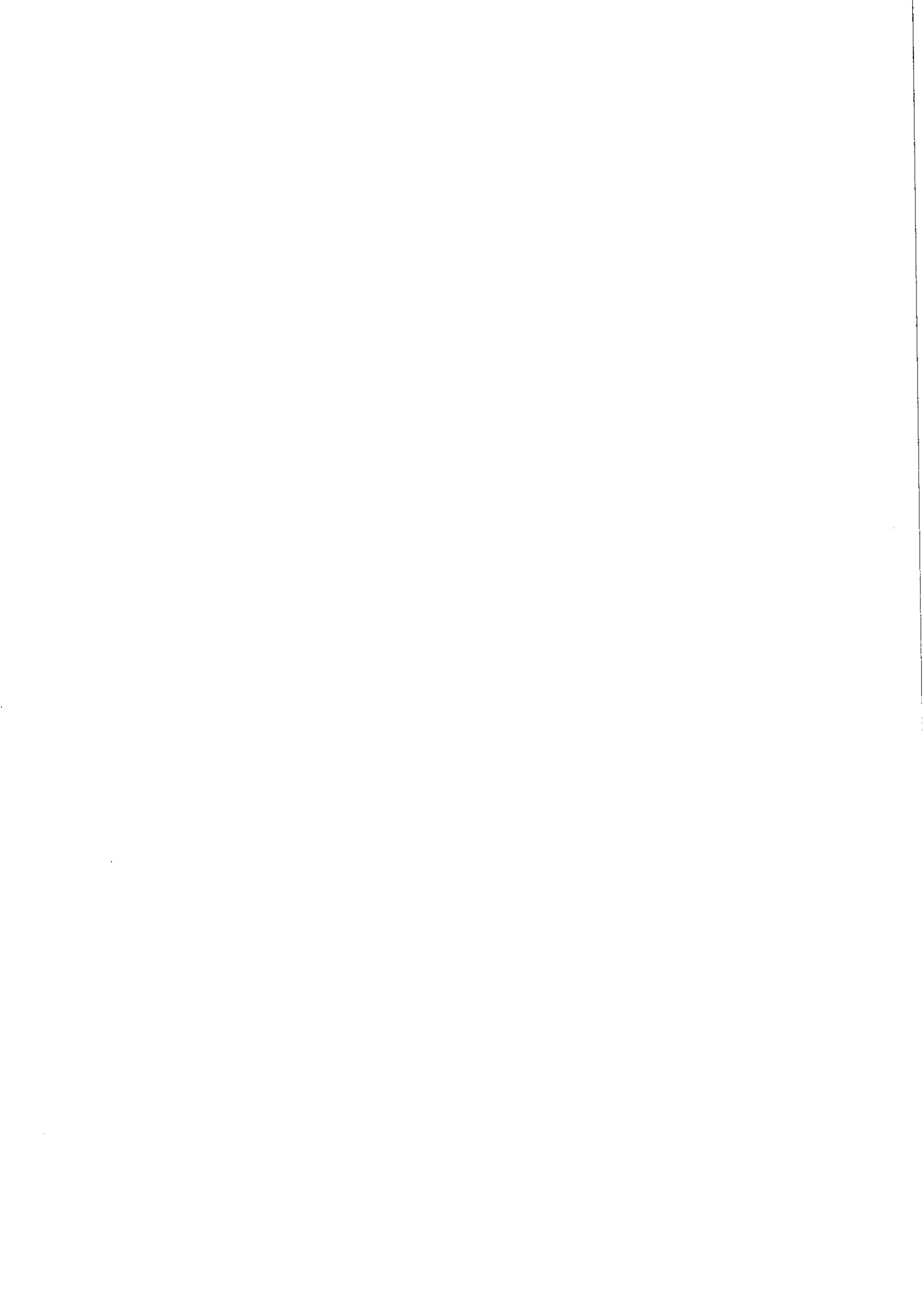
Eigenbetrieb
Kloster BronnbachPlan – Ist – Vergleich in EuroErträge

Konto	Bezeichnung	Ansatz 2014	Ergebnis 2014	- / + TEuro	%
	<u>Umsatzerlöse</u>				
40 + 41	Verkaufserlöse Klostershop u. Vinothek	80.000	86.818	+ 7	+ 9
42	Verkaufserlöse Eintritt Führungen	70.000	71.020	+ 1	+ 1
43	Kulturveranstaltungen	35.000	28.563	- 6	- 18
	Zwischensumme	185.000	186.401	+ 1	+ 1
	<u>Sonstige betriebliche Erträge</u>				
53	Übrige betriebliche Erträge	0	47.384	+ 47	+ 100
53400090	Erträge aus Vermietung, Verpachtung	5.500	6.843	+ 1	+ 24
53410	Erträge Abmieten von Ertragszuschüssen	113.000	112.729	-	-
53412	Erträge aus Raumvermietung	40.000	39.240	- 1	- 2
5342	Einnahmen Bursariat	180.000	185.488	+ 5	+ 3
53421	Erträge aus Workshops u. sonst. Verantst.	7.000	7.469	-	-
53421	Erträge aus Weinproben	20.000	11.065	- 9	- 45
53421032	Ertr. Getränkeverkauf bei Veranstaltungen	0	125	-	-
53422	Ertr. Programmhefte/Künstlerkataloge	0	146	-	-
5343	Einnahmen Sponsoring	25.000	18.983	- 6	- 24
5344	Werbeeinnahmen (Anzeigen)	7.000	6.586	-	-
5345	Erträge aus Einnahmen Betriebskosten	60.000	70.150	+ 10	+ 17
5347	Erträge aus Arbeiten für Fremde	0	4.616	+ 5	+ 100
534	Andere betriebliche Erträge	41.000	63.127	+ 22	+ 54
	Zwischensumme	498.500	573.951	+ 75	+ 15
	<u>Zinserträge</u>				
6210-14	Zinsen für Geldanlagen	500	264	-	-
	Zwischensumme	500	264	-	-
65	<u>Außerordentliche Erträge</u>	0	0	-	-
	Gesamterträge	684.000	760.616	+ 77	+ 11



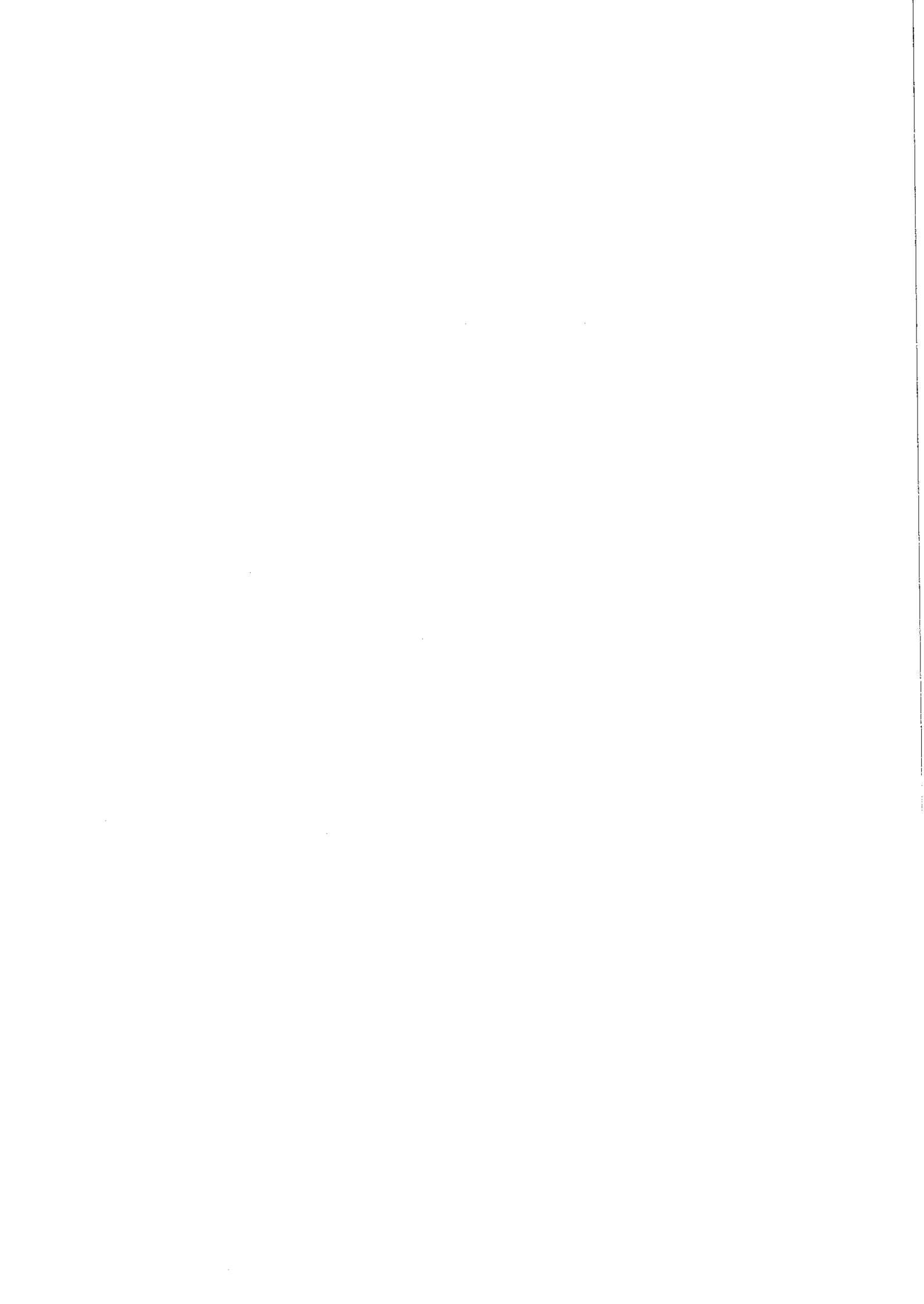
Plan – Ist – Vergleich in EuroAufwendungen

Konto	Bezeichnung	Ansatz 2014	Ergebnis 2014	- / + TEuro %
	<u>Materialaufwendungen/Betriebsaufwendungen</u>			
54	Verbrauchs- und Betriebsmittel	120.000	129.765	+ 10 + 8
543	Hilfs- und Betriebsstoffe	0	894	+ 1 + 100
54301	Werbung	35.000	31.642	- 3 - 10
545	Werkzeug/Arbeitsgeräte/Ersatzteile	2.000	1.454	- 1 - 27
546	Handelswaren	45.000	65.267	+ 20 + 45
547	Aufwand bezogene Leistungen	12.000	12.870	+ 1 + 7
5471	Betriebskosten Kloster Bronnbach	18.000	18.702	+ 1 + 4
5472	Betriebskosten BGA` s	1.000	97	- 1 - 90
54724	Betriebskosten Bursariat	100.000	128.051	+ 28 + 28
54726	Betriebskosten Kulturveranstaltungen allgemein	8.000	2.483	- 6 - 69
547261	Aufwendungen für Künstler	40.000	22.925	- 17 - 43
547262	Aufwendungen für Workshops	4.000	1.157	- 3 - 71
54265	Aufwendungen für Ausstellung	2.000	1.897	- -
547266	Aufwendungen sonstige Veranstaltungen	20.000	34.180	+ 14 + 71
547266	Aufwendungen Weinproben	6.000	6.538	+ 1 + 9
5479001	Aufwendungen Getränkekauf	1.500	1.966	- -
5479	Sonstige Fremdleistungen	1.500	2.039	+ 1 + 36
54791	Aufw. Zuschuss Förderkreis Bronnbach Klassik	12.000	12.000	- -
	Zwischensumme	428.000	473.927	+ 46 + 11
55-56	<u>Personalaufwand</u>	479.000	465.185	- 14 - 3
57	<u>Abschreibungen</u>	332.000	328.160	- 4 - 1



ErfolgsplanEigenbetrieb
Kloster Bronnbach**Plan – Ist – Vergleich in Euro****Aufwendungen**

Konto	Bezeichnung	Ansatz 2014	Ergebnis 2014	- / + TEuro %
	<u>Sonstige betriebliche Aufwendungen</u>			
591	Mieten, Pachten, Gebühren, Beiträge	30.000	31.094	+ 1 + 4
59201	Künstlersozialversicherung	1.500	760	- 1 - 49
592	Versicherungen	29.000	29.787	+ 1 + 3
593	Verwaltungskosten	5.000	2.024	- 3 - 60
594	Post- und Fernmeldegebühren	8.000	8.236	- -
595	Öffentlichkeitsarbeit	3.000	780	- 2 - 74
596	Reisekosten, Fahrtkosten	4.000	5.452	+ 1 + 36
5961	Aus- und Fortbildungskosten	4.000	3.435	- 1 - 14
5963	Kostenerstattungen an den Landkreis	115.000	24.282	- 91 - 79
5964	Repräsentationskosten	1.000	2.035	+ 1 + 104
597	Andere Dienst- und Fremdleistungen	27.000	24.585	- 2 - 9
5977	EDV-Aufwand extern	9.500	7.713	- 2 - 19
599	Andere betriebliche Aufwendungen	15.000	15.882	+ 1 + 6
599112	Betriebs- und Instandhaltungskosten	50.000	32.276	- 18 - 35
2843	Rückstellungen	1.000	97.500	+ 97 + 9.650
2846	Pensionsrückstellung/ATZ	30.000	39.757	+ 10 + 33
	Zwischensumme	333.000	325.598	+ 7 + 2
	<u>Zinsaufwendungen</u>			
6501	Zinsaufwand aus Kassenkrediten	5.000	882	- 4 - 82
652	Darlehenszinsen	130.000	128.346	- 2 - 1
	Zwischensumme	135.000	129.228	- 6 - 4
66	<u>Außerordentliche Aufwendungen</u>	0	0	- -
67-68	<u>Steuern</u>	0	0	- -
	Gesamtaufwendungen	1.707.000	1.722.098	+ 15 + 0,9
	Jahresgewinn/Jahresverlust	- 1.023.000	- 961.482	- 62 - 6,0



Vermögensplan 2014

Eigenbetrieb
Kloster BronnbachPlan – Ist – Vergleich in EuroFinanzierungsmittel (Einnahmen)

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Planansatz 2014	Ergebnis 2014	- / + TEuro	%
1	Zuführung zum Stammkapital	0	0	-	-
2	Zuführung zu Kapitalrücklagen				
2.1	Ersätze vom Landkreis (BGA)	10.000	0	- 10	- 100
3	Jahresgewinn	0	0	-	-
4	Zuführung zu Sonderposten	0	0	-	-
5	Zuweisungen und Zuschüsse, Spenden	1.600.000	1.600.000 *	-	-
6	Beiträge und ähnliche Entgelte	0	0	-	-
7	Zuführung zu langfristigen Rückstellungen	0	0	-	-
8	Kredite	490.000	490.000 **	-	-
9	Abschreibungen	332.000	328.160	- 4	- 1
10	Erübrigte Mittel aus Vorjahren	0	0	-	-
11	Ersätze vom Landkreis (für Defizit)	1.262.000	961.482	- 301	- 24
12	Finanzierungsfehlbetrag	0	243.590	+ 244	+ 100
	FINANZIERUNGSMITTEL GESAMT	3.694.000	3.623.232	- 71	- 2

Finanzierungsbedarf (Ausgaben)

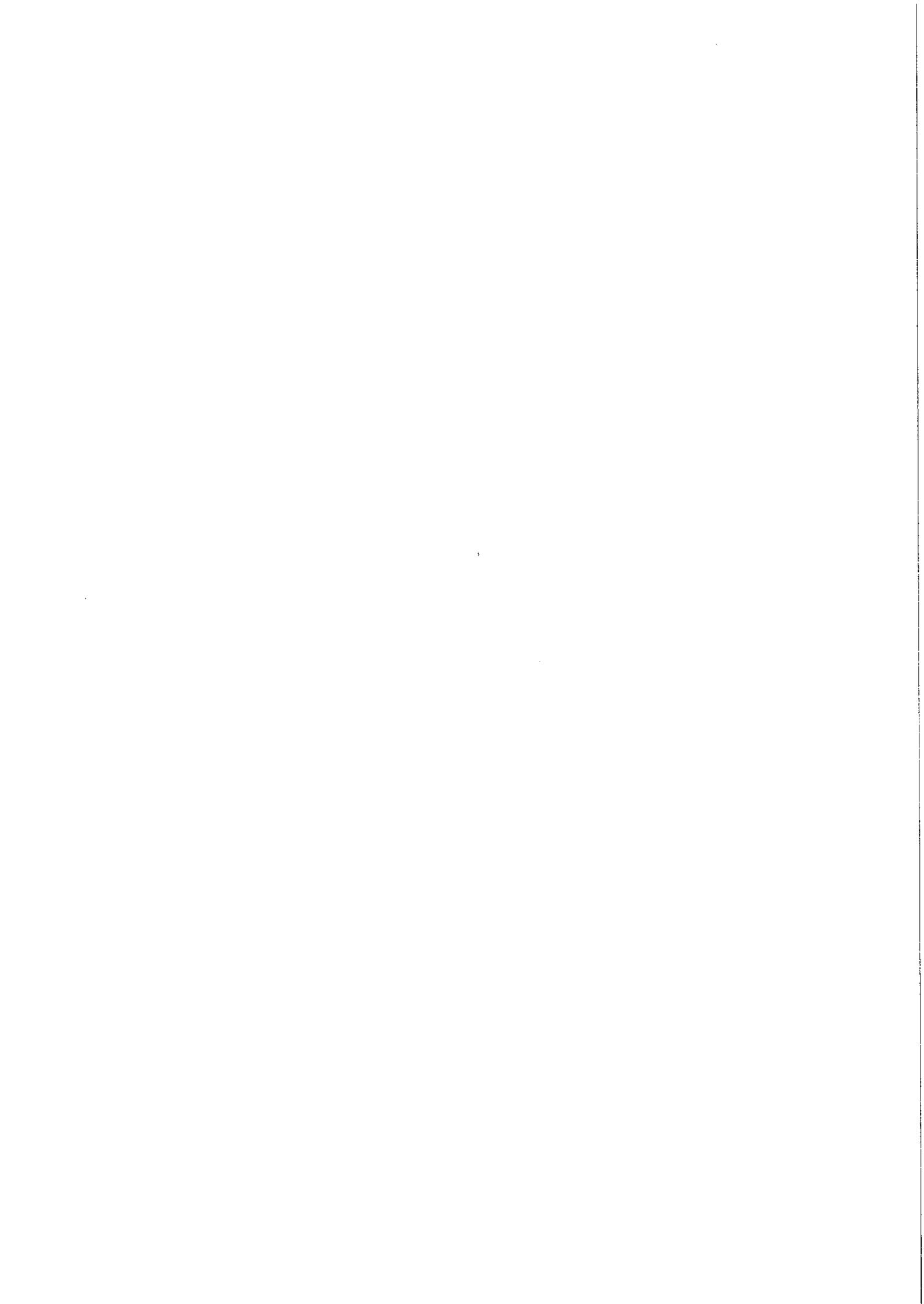
Lfd. Nr.	Bezeichnung	Planansatz 2014	Ergebnis 2014	- / + TEuro	%
1	Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.000	1.681	- 8	- 83
2	Investitionen				
2.1	Sanierung Abteigarten mit Mauern	2.040.000	2.040.000 +	-	-
2.2	Archiverweiterung	50.000	50.000 ++	-	-
3	Tilgung von Krediten	458.000	457.340	-	-
4	Auflösung von Zuschüssen	113.000	112.729	-	-
5	Jahresverlust	1.023.000	961.482	- 62	- 6
6	Vorsteuerkorrektur aus Vorjahren	0	0	-	-
7	Erübrigte Mittel	0	0	-	-
	FINANZIERUNGSBEDARF GESAMT	3.694.000	3.623.232	- 71	- 2

* einschließlich HER 1.200.000 €

+ einschließlich HAR 1.466.735 €

** einschließlich HER 490.000 €

++ einschließlich HAR 631 €



Jahresergebnis 2014 nach Betriebszweigen

	Erträge:		Aufwendungen:		Jahresgewinn + Jahresverlust -		Kostendeckung	
	Euro	(Vj.)	Euro	(Vj.)		(Vj.)	%	(Vj.)
Gebäude- verwaltung	311.306,72	310.906,78	633.640,46	714.465,65	-322.333,74	-403.558,87	49,13	43,52
Bernhardsaal	29.804,10	23.440,38	81.730,74	84.611,41	-51.926,64	-61.171,03	36,47	27,70
Josefsaal	5.958,06	3.758,25	59.399,75	63.527,97	-53.441,69	-59.769,72	10,03	5,92
Orangerie	25.569,73	12.662,78	118.195,66	121.627,39	-92.625,93	-108.964,61	21,63	10,41
Busariat	197.847,17	168.758,46	346.425,57	349.681,52	-148.578,40	-180.923,06	57,11	48,26
Sonstige Räume	14.325,38	9.387,45	50.781,99	56.725,48	-36.456,61	-47.338,03	28,21	16,55
Klostershop	28.166,68	17.986,21	66.393,02	57.196,09	-38.226,34	-39.209,88	42,42	31,45
Vinothek	61.246,48	49.637,54	112.303,35	105.902,97	-51.056,87	-56.265,43	54,54	46,87
Sponsoring	18.983,19	24.033,61	0,00	0,00	18.983,19	24.033,61	100,00	100,00
Kulturver- anstaltungen	39.505,83	54.994,93	127.972,44	146.762,99	-88.466,61	-91.768,06	30,87	37,47
sonstige Veranstaltungen	27.818,37	30.172,77	121.192,68	113.960,05	-93.374,31	-83.787,28	22,95	26,48
Parkplatz Tauber	83,61	92,23	4.062,00	4.061,00	-3.978,39	-3.977,39	2,06	2,27
Gesamtbetrieb	760.615,32	705.831,39	1.722.097,66	1.818.522,52	-961.482,34	-1.112.691,13	44,17	38,81

